Berichtigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **29 (1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

neue Geſtalt hindrängenden Kräfte ſich zunächſt in einem ſchöpferiſchen Menſchen und ſeinem Jüngerkreis zuſammenfaſſen, um von dieſem „kleinſten Punkt" aus dann umwälzend und umgeſtaltend ins Weite zu ſtrömen. Benediktus, Franziscus, Ignaz von Loyola und — Stephan George werden als Verkörperungen dieſer Wahrheit dargeſtellt. Viele würden wohl an Stelle der vierten Geſtalt lieber eine andere, ebenfalls „chriſtliche", ſehen, aber abgeſehen von den perſönlichen Gründen, die der Verfaſſer für ihre Wahl hatte, ſpricht dafür der Umſtand, daß ſie wieder einer neuen Sphäre, der künſtleriſchen, und dazu *unſerer* Zeit angehört.

Jedenfalls iſt der das Buch beherrſchende und geſtaltende Gedanke von großer Originalität und großem Wert. Die Geſchichte erhält von ihm aus ein neues Licht und eine neue Geſtalt und zugleich fällt dieſes Licht auf den Weg der Gegenwart zu einer neuen Geſtalt hin. Auch das wohl Bekannte aus der Vergangenheit bekommt in dieſem Zuſammenhang einen neuen Sinn. Man erfährt aber auch vieles, von dem der Durchſchnittsgebildete unſerer Tage keine Ahnung hat.

Daß der Verfaſſer, ein proteſtantiſcher Pfarrer, den Mut gehabt hat, für die Veranſchaulichung ſeines Leitgedankens lauter Geſtalten der *katholiſchen* Welt zu wählen, ſei beſonders hervorgehoben und anerkannt.

Summa: Es iſt ein Buch von großer Bedeutung, ein Buch, das beachtet und bedacht werden muß. Und gerade darum ſoll es bei dieſem kurzen Hinweis ſein Bewenden haben. L. R.

Paul Pflüger: Welt- und Lebensanſchauung auf Grund des Geſamtertrages der heutigen Wiſſenſchaft und Kulturentwicklung. Leemann & Co., Zürich.

Man muß Paul Pflüger, dem einſtigen ſozialiſtiſchen Pfarrer und dann Stadtrat und Nationalrat, bewundern, wie er unermüdlich die Bewegung der Wiſſenſchaft, Philoſophie, Theologie und der geiſtigen Kultur überhaupt verfolgt und dazu Stellung nimmt, indem er aus der Fülle der Tatſachen und Hypotheſen ſich ein eigenes Bild der Welt und deſſen, was mehr als die Welt iſt, baut. Ebenſo muß man ſeine Fähigkeit bewundern, immer wieder dazu zu lernen, auch umzulernen, neuer Wahrheit offen zu bleiben. Dieſe Bewunderung wird durch die Tatſache nicht aufgehoben, daß Pflüger doch noch ſtark dem Geiſt und Weltbild der nun abgelaufenen Epoche des Naturalismus und Intellektualismus verhaftet bleibt. Das zeigt ſich wohl am meiſten in ſeinen theologiſchen Urteilen und in ſeiner Behandlung des ſexuellen Problems, iſt aber auch ſonſt deutlich. Auch der Untertitel der vorliegenden Schrift: „Auf Grund des Geſamtertrages und ſo fort" verrät dieſe Herkunft aus dem poſitiviſtiſchen Zeitalter. Denn eine Welt- und Lebensanſchauung erwächſt nicht „auf Grund" von wiſſenſchaftlichen oder andern kulturellen Gegebenheiten, ſondern aus Schauen und Erleben. Aber wenn man dergeſtalt auch manches Fragezeichen zum Ganzen und Einzelnen dieſes Verſuches ſetzen mag, ſo bleibt es eine ſehr achtenswerte Frucht eines der Erforſchung und übrigens vor allem auch *Verwirklichung* der Wahrheit gewidmeten Lebens, das kürzlich den ſiebzigſten Geburtstag geſehen hat, zu dem wir noch nachträglich von Herzen Glück wünſchen) und ein treffliches Material für eine geiſtige Auseinanderſetzung. L. R.

Berichtigung.

Im *Januarheft* ſind eine Anzahl Berichtigungen anzubringen: S. 33, Z. 2 v. ob. iſt zu leſen: „mehr *von ſolcher* Macht" (ſtatt „mehr Macht"); S. 33, Z. 5 v. ob. „*Poncet*" (ſtatt „Ponſet"); S. 38, Z. 20 v. unt. „*vertraten*" (ſtatt „vertreten"); S. 44, Z. 18 v. unt. „*rumäniſchen*" (ſtatt „iriſchen"); S. 46, Z. 6 v. o 105 *Milliarden* (ſtatt Millionen); S. 53, Z. 17 „*zu fordern*" (ſtatt „gefordert"); S. 54, Z. 7 „ſozialdemokratiſche" (ſtatt „ſchweizeriſche").